

Mobilisierte Friedensarbeit.

Aus der Zentrale der „Arbeiterkinderfreunde“ wird uns berichtet: Wie in allen Organisationen hat sich auch bei den „Arbeiterkinderfreunden“ der Ausbruch des Krieges in einer Verminderung der Kräfte und einer Lähmung der Vereinsstätigkeit bemerkbar gemacht. Wir waren uns jedoch sofort klar, daß gerade in dieser Zeit die Tätigkeit der „Kinderfreunde“ nicht eingeschränkt, sondern aufs äußerste erhöht werden muß. Wir haben gleichsam auch mobilisiert. Die Einrichtungen des Vereines wurden allen Kindern ohne Ausnahme zugänglich gemacht und neue Kräfte zur Mitarbeit herangezogen. Nun, wo die Sommertätigkeit beendet wird und wir für den Winter Vorkehrungen treffen, läßt sich der erste Erfolg übersehen. **2600 Kinder** haben täglich auf unseren Spielplätzen unter Leitung Erwachsener gespielt und etwa **400** werden täglich im Rahmen unseres Vereines ausgespeist.

Die „Kinderfreunde“ waren dabei auf ihre eigene Kraft angewiesen und auf die Unterstützung ihrer Freunde. Vom Zentralverein der Wiener Lehrerschaft und vom Allgemeinen österreichischen Frauenverein wurden wir durch Zuweisung von Hilfskräften, von der Sozialpädagogischen Gesellschaft in Wien durch eine größere Geldspende gefördert. Bisher errichtet Frau Dozent Dr. Hammer Schlag einen Kindergarten für unseren Verein. Die Schwarzwaldschen Schulanstalten und der Verein „Bereitschaft“ haben Kinderauspeisungen eingerichtet, für die wir Kinder stellen und an deren Organisation wir teilweise mitarbeiten.

Nun wird in allen Ortsgruppen die Wintertätigkeit vorbereitet. Die Beschäftigung der Kinder im geschlossenen Raume stellt an Kräfte und Mittel des Vereines erhöhte Anforderungen. Die Kleinsten werden unterhalten, indem man ihnen Gesellschaftsspiele in die Hand gibt, Märchen vorliest und dergleichen. Die Mittelstufen werden zum Ausbessern der eigenen Kleidung und zu leichten Handfertigkeiten angehalten. Was jedoch die Oberstufen diesen Winter in den meisten unserer Ortsgruppen betreiben, wird für die Öffentlichkeit eine angenehme Überraschung sein und soll einstweilen nicht verraten werden. Es soll nur an die seinerzeitigen Ausstellungen erinnert werden, in denen von unseren Kindern im Spiel erzeugte Gegenstände zu sehen waren, die allgemeine Bewunderung erregten, um darauf zu verweisen, daß jetzt, wo eine Beschäftigungsform gefunden wurde, die ein schönes, wertvolles Gesamtwerk erhoffen läßt, etwas Besonderes zu erwarten ist.

Es werden auch Jugendausstellungen vorbereitet, in denen Künstler unserer jetzt leerstehenden Theater und Konzertsäle den Kindern in geeigneter Form Unterhaltung bieten werden. Märchenabende sind in Vorbereitung und die Jugendbibliotheken werden in den nächsten Tagen eröffnet. Dies alles, obwohl unsere Einnahmen, die Beiträge der Mitglieder, die 30 Heller im Monat für die Familie betragen, jetzt nur wenig einlaufen und wir die Kinderschar, die unseren Verein in Anspruch nimmt, um mehr als das Doppelte aus Kindern von Arbeitslosen und Eingekerkerten vermehrt haben.

In achtzehn Ortsgruppen wird diese umfangreiche Tätigkeit entfaltet. Führungen in Museen, Spaziergänge und Eislaufstadien werden sie wie alljährlich ergänzen.

In dieser schweren Zeit, wo die Väter vielfach von der Familie entfernt und die Mütter mit Sorgen beladen sind, Einrichtungen für die Erziehung der Kinder zu schaffen und auszubauen, halten wir für eine wichtige und notwendige Aufgabe. In der Zeit der Zerstörung wollen wir bauen, weil Kulturwerte vernichtet werden, wollen wir Entwicklungsmöglichkeiten schaffen, die das Verlorene ersetzen und überholen. Im Bewußtsein der Bedeutung unserer Arbeit hoffen wir, daß sich auch weiterhin Freunde dieser Sache zur Mitarbeit bei uns melden oder uns in anderer Weise fördern werden. Hilfskräfte, Arbeitsmaterial für die Kinder (Stoffreste und Muster sowie andere Materialabfälle) und Geld können in unserer ausgedehnten Organisation immer verwendet werden.

Die Zentrale der „Arbeiterkinderfreunde“, XVI. Klausgasse Nr. 30, ist bereit, Auskünfte zu erteilen und Anmeldungen entgegenzunehmen.